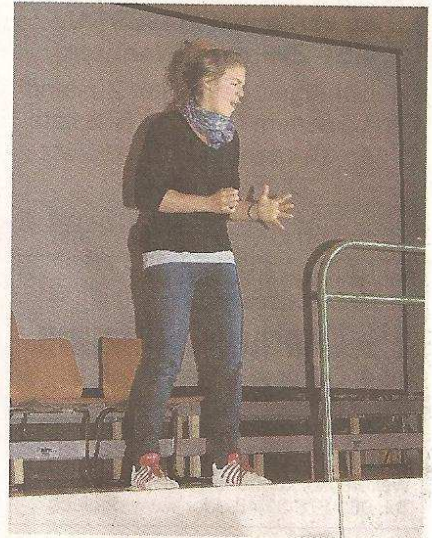




Der 44-köpfige Chor wird souverän geleitet.

FOTOS: EVA-MARIA DROLL



Fabienne Skarpetowski in ihrem Element.

Ich habe einen Traum

Konzert des Gemischten Chors Seltisberg

Ein mutiger Schritt von der schwedischen Popgruppe ABBA der 70er-Jahre zum Gemischten Chor Seltisberg! Der Mut hat sich gelohnt. Ein wunderbares Konzertprogramm wurde am vergangenen Samstag in der rappelvollen Mehrzweckhalle Seltisberg geboten.

Die strahlenden Organisatoren durften 400 Eintritte verzeichnen. Nach 320 Menüs stellte die Küche um auch Würstchen ... Doch dies konnte der guten Stimmung nichts anhaben. Das reichhaltige und gut strukturierte Programm wies 24 Beiträge auf.

Es begann mit dem stimmungsvoll vorgetragenen «I have a dream» der professionellen Band «The Moody Tunes» mit Bettina Rufer, Christian Müller und Johannes Gutfleisch. Dann folgte ein lustiger Sketch mit Fabienne Skarpetowski und Monika Salate. Und nun durfte der Chor seinen Traum musikalisch vortragen. Er präsentierte sich in der Grundfarbe Schwarz, variiert mit Rot und Grün bei den Frauen, ergänzt mit Blau bei den Männern. Vielleicht war am Anfang noch etwas Respekt den englischen Texten gegenüber spürbar und viele Augenpaare fixierten die Notenblätter. Jedoch mit zunehmender Konzertdauer trat der Chor lockerer und mutiger auf und dabei half ihm der souveräne, einfühlsame und sehr aufmerksame Dirigent Markus Frey. In dieser ersten Nummer durfte das Publikum auch die beeindruckenden Fähigkeiten der Gesangssolistin Fabienne

Skarpetowski geniessen. Es folgte der Ohrwurm «Money money» mit seinem drängenden Rhythmus und dann eine wunderschöne elegante Tanzeinlage «Dancing Queen», vorgetragen von Daniela Schüpbach und Andreas Müller. In der etwas lang geratenen Einlage «Verliebt» korrespondierten zwei junge Freundinnen übers Internet. Die zarte musikalische Begleitung durch den Flötisten Christian Müller hat diesen Beitrag wunderschön überhöht. Im Laufe des Abends zeigte er auch auf andern Instrumenten sein Können als Multitalent. Im «Super Trouper» sang anfangs der Chor wunderschön a cappella und bestach durch einen harten Rhythmus, unterstützt durch die präzise spielende Band. Nach dem «Take a Chance on me» folgte ein sehr schön vorgetragenes Lied des Frauenchores. Der klangvolle Sopran geizte nicht mit Energie und Temperament!

Dieses «Knowing me, knowing you» füllte den Saal mit Bravour. Im «Slipping through my fingers» konnte Fabienne Skarpetowski ihr ganzes Können zeigen: Ihre Ausstrahlung, ihre Stimme, die Choreographie, einfach alles stimmte und begeisterte. Nach einem «verlustreichen» Gespräch trösteten die Sänger und Sängerinnen das Publikum mit «Mamma Mia». Der rund 45 köpfige Chor näherte sich vor der Pause seiner Höchstform. Es folgte «SOS», in dem auch kraftvolle Männerstimmen zu hören waren, um dann dem vertrauten «Chiquitita» des Frauenchores Platz zu machen. Mit ihrem stimmungsvollen und poetisch klin-

genden Chorklang und der einfühlsamen Begleitung erreichten sie die Herzen der Zuhörer.

Nach der Pause wurde das Publikum vom Tanzpaar empfangen; es folgte ein weiterer raumfüllender Vortrag der Solistin in sympathisch einfacher Alltagsbekleidung und dann stiegen zwei Hobbybastler auf eine hohe Bockleiter. Sie führten einen erheiternden Disput zum Thema Weihnachtsdekoration. Der neu kostümierte Dirigent eröffnete Teil 2 mit dem mitreissenden «Waterloo». Das Publikum klatschte begeistert mit. Auch die nachfolgenden Darbietungen mit «The Winner» und «Fernando» rissen die Zuhörer vom Sessel. Es war eine grosse Begeisterung im Saal. Die «verpassten Lebensträume» als Zwiegespräch führte zu einer wunderschönen Gesangsnummer, in der Fabienne im weissen langen Kleid auftrat. Mit «Our last sunset» und «Thank you» verabschiedeten sich die Sänger, Sängerinnen und Musikanten vom dankbaren Publikum. Es spendete einen überwältigenden Schluss-Applaus. In den angenehm kurz gehaltenen Dankesreden bekam die Verabschiedung des verdienstvollen Dirigenten Markus Frey eine besondere Bedeutung. Der Chor blickt zurück auf «10 wunderbare Jahre» mit einem kompetenten und liebenswerten Chorleiter. Es war eine bemerkenswerte Leistung, den Laienchor eines Dorfes auf dieses beachtliche Niveau zu bringen. Das Schlusswort «Träume mit vergässe» nahmen die Zuhörer gerne mit nach Hause.

RUEDI PFIRTER